

# Lehren eines Erfahrungsaustausches über politische Massenarbeit

An der Stirnseite des Saales im Kreiskulturhaus Weimar stand die Losung: „Die Haupt- richtung und der Inhalt der Tätigkeit der Partei ist die lebendige Arbeit mit den Menschen.“ Sie war Motiv eines Erfahrungsaustausches, den die Kreisleitung der Partei in Weimar organi- siert hatte. Im Mittelpunkt stand die politische Massenarbeit nach dem VII. Parteitag; vor allem interessierten neue Erfahrungen und neue Methoden bei der Anwendung des Systems der politischen Massenarbeit.

Die Teilnehmer waren Parteisekretäre, Lei- tungsmitglieder für Agitation und Propaganda, Leiter von Kommentatorengruppen, Redakteure von Betriebszeitungen und Betriebsfunk, ver- antwortliche Genossen für die Sichtagitation in den Betrieben und für die Wandzeitungsarbeit, einige Literaturobleute, Leiter von Lektoraten und Propagandisten des Parteilehrjahres. Die Genossen kamen ausschließlich aus der Indus- trie, den Verkehrsbetrieben und Handelsein- richtungen.

Der Erfahrungsaustausch war von den Genos- sen der Abteilung Agitation und Propaganda der Kreisleitung Weimar vorbereitet worden. Das Fundament bildeten ein Referat und vier Kurzvorträge. Für das Referat und diese vier Kurzvorträge hatten Genossen aus nur einem Betrieb, aus dem VEB Weimar-Werk, die Ver- antwortung übertragen bekommen. Es berichte- te also nur eine Parteiorganisation. Damit sollte die Komplexität der politischen Massen- arbeit eben an einem Beispiel deutlich gemacht werden.

## Vielältige Formen und Methoden

Im Referat wurde vor allem dargelegt, wie durch den Einsatz der einzelnen Instrumente im Sys- tem der politischen Massenarbeit zur Lösung der ökonomischen Aufgaben beigetragen werden kann. Die Kurzvorträge ergänzten dieses Anlie- gen durch anschauliche Beispiele. So sprach der Leiter der Kommentatorengruppe „vinternatio- nale Politik“ darüber, welche Ergebnisse seine

Tatsachen und Zahlen • Tatsachen und Zahlen • Tatsachen

Gesicherte

Perspektive

im

**Sozialismus**

In der DDR besitzt jeder Bür- ger „unabhängig von seiner Nati- onalität, seiner Rasse, seinem weltanschaulichen oder religiösen Bekenntnis, seiner sozialen Her- kunft und Stellung die gleichen Rechte und Pflichten. Alle Bürger sind vor dem Gesetz gleich“. Das besagt Artikel 20 der neuen so- zialistischen Verfassung\*

**I n d e r D D R i s t e i n e s t e i n e r g e i e h e n d e n M a ß n a h m e n i n d e n B e t r i e b e n w e g e n T e i l n a h m e a m p o l i t i s c h e n L e b e n .**

und dessen freie Wahl entspre- chend den gesellschaftlichen Er- fordernissen und der persönlichen Qualifikation“. Das besagt Ar- tikel 24 der neuen sozialistischen Verfassung.

In der DDR hat es seit ihrer Gründung noch nie Arbeitslosig- keit gegeben. In der DDR gibt es keine Furcht vor Entlassungen, vor willkürlicher Kündigung, vor dis- ziplinierenden Maßnahmen in den Betrieben wegen Teilnahme am politischen Leben.